

Deutsche Uhrmacher-Zeitung



Bezugspreis:

für Deutschland und Oestr.-Ungarn
unmittelbar von der Geschäftsstelle
bezogen in Streifbandsendung
vierteljährlich 1,75 Mark,
jährlich 6,75 Mark
vorauszahlbar.

Bestellungen nimmt ferner jede
Postanstalt oder Buchhandlung zum
Preis von 1,50 Mark vierteljährlich
entgegen.

Bezugspreis fürs Ausland
jährlich 7,50 Mark voraus-
zahlbar.

Preise der Anzeigen:

die viergespaltene kleine Zelle oder
deren Raum
für Geschäfts- und vermischte An-
zeigen **30 Pfg.**,
für Stellen-Angebote und Gesuche
20 Pfg.

Die ganze Seite (400 Zellen zu 30 Pfg.)
wird mit **100 Mark** berechnet.

Die Deutsche Uhrmacher-Zeitung
erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg.
Probenummern (aus überzähligen
Beständen) werden auf Verlangen
gratis und franko zugesandt.

Organ des Deutschen Uhrmacher-Bundes

Post-Zeitungsliste
No. 1968

Verlag von Carl Marfels, G. m. b. H., Berlin SW, Zimmerstr. 8

Fernsprech-Anschluss
Amt I, No. 2984

XXIII. Jahrgang

Berlin, den 15. Januar 1899

No. 2

Nachdruck ohne ausdrückliche Genehmigung der Redaktion unbedingt untersagt

Inhalt: Deutscher Uhrmacher-Bund. — Unlauterer Wettbewerb in der Uhrmacherei. — Das Zifferblatt des Jahres 1899. — Kompensations-Pendel mit Stange aus Nickelstahl. — Die Berechnung der Differentialgetriebe. I. — Neuer Tragstuhl für Federzug-Regulateure. — Das Aufsetzen neuer Pfeiler auf Taschenuhren-Zifferblätter. — Interessanter Zollstreit. — Aus der Werkstatt (Reform-Drehstift). — Vermischtes. — Geschäftliche Mittheilungen. — Briefkasten. — Patent-Nachrichten. — Anzeigen.

Deutscher Uhrmacher - Bund

Unsere Reparaturen-Preisliste

Nach einer längeren, durch die Weihnachtsfeiertage veranlassten Pause fand am 6. d. M. wieder eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses statt. Es nahmen daran die sämtlichen Mitglieder desselben theil, nämlich die Herren: Kom.-Rath Felsing, F. L. Löbner, A. Oppermann, Alb. Packbusch, Wilh. Schultz und der Unterzeichnete.

Ogleich auf die Tagesordnung nur ein einziger Punkt gesetzt worden war, wurden an die Arbeitskraft der Erschienenen doch grosse Anforderungen gestellt. Es handelte sich nämlich um die nochmalige Durcharbeitung und endgiltige Festsetzung der Reparaturpreise für die an dieser Stelle schon öfter erwähnte Preisliste. So leicht sich eine derartige Aufgabe von der Ferne aus ansieht, so schwer erweist sie sich, wenn man an die Einzelheiten herantritt. Greifen wir zum Beweise auf gut Glück einige Reparaturen heraus und beginnen wir mit einer Arbeit, deren Preisfestsetzung anscheinend die wenigsten Schwierigkeiten macht, nämlich dem Einsetzen einer Taschenuhr-Feder. Offenbar muss der Uhrmacher diese Arbeit ganz anders rechnen, wenn es sich um eine hochfeine Uhr im Werthe von vielen hundert Mark handelt, als wenn nur eine billige Uhr in Frage kommt; denn einmal muss er eine viel grössere Sorgfalt anwenden als bei einer gewöhnlichen Uhr, und zweitens hat er ja ein viel grösseres Risiko zu tragen. Hat er nämlich das Unglück, irgend einen der feinen Theile zu zerbrechen oder zu verlieren, oder wird ihm eine derartige Uhr entwendet, oder geräth sie sonst in Verlust, so trifft ihn ein so grosser Schaden, dass der übliche niedrige Preis, der für das Einsetzen einer Feder gerechnet wird, in gar keinem Verhältniss dazu steht. So gut der Kaufmann, der eine Kiste zerbrechlicher Waaren versendet oder empfängt, in seine Kalkulation einen Posten für „Bruch“ einstellt, so gut muss der richtig kalkulirende Kollege bei besseren Uhren eine Risiko-Prämie einrechnen.

Noch schärfer tritt der Unterschied, der bei den Reparaturpreisen zwischen gewöhnlichen und feinen Uhren gemacht werden muss, bei subtilen Arbeiten hervor, wie beim Eindrehen von Trieben, Wellen etc. So mag ein Preis von drei Mark für das Eindrehen eines gewöhnlichen Ankerradtriebs wohl hoch genug sein, niemals aber wird man für diesen Preis

eine Arbeit liefern können, wie sie der Qualität unserer feinsten Genfer, Glashütter und englischen Uhren entspricht. Der Vorstand hat diesen Unterschieden in der Weise Rechnung getragen, dass er zwei Preise in Ansatz brachte, einen für gewöhnliche Uhren, einen für feine. Auch wurde in besonderen Bemerkungen darauf hingewiesen, dass ausserordentliche Arbeiten, wie das Ersetzen ganz kleiner Theile — 3 oder 4“ Hemmungstheile und Spiralfedern — noch bedeutend mehr, oft bis zu hundert Mark kosten. Wir wissen wohl, dass derartige Arbeiten nur ausserordentlich selten vorkommen, wir haben sie aber dennoch nicht mit Stillschweigen übergehen wollen, um dem Laien, der ja nur zu sehr geneigt ist, die Arbeit des Uhrmachers zu unterschätzen, zu zeigen, wie überaus schwierig manche Reparaturen sind.

Auch der Thurmuhr-Reparatur und sonstiger langwieriger Arbeiten (Neuarbeiten), die sich nicht einzeln aufführen lassen, ist in unserer Preisliste gedacht; der Vorstand ist der Ansicht, dass derartige Reparaturen nach der Zeit zu berechnen sind, und hat als Normalpreis 1,25 Mark pro Stunde in Ansatz gebracht.

Er eignete sich dabei die Ansicht an, die kürzlich unser Vorstandsmitglied, Herr Albert Packbusch, in seiner Eigenschaft als gerichtlicher Sachverständiger von dem den Vorsitz führenden Richter aussprechen hörte, nämlich, dass es bei den städtischen Handwerkern allgemein üblich sei, die Arbeitsstunde mit 1 Mark zu berechnen; er könne daher nur angemessen finden, wenn der Uhrmacher, an den ja in Bezug auf das Können viel grössere Ansprüche gestellt würden, 25 oder 50 Pf. mehr rechne.

Wir hoffen, unsere Mitglieder und Leser werden uns nicht missverstehen: weder der hier angegebene Preis der Arbeitsstunde, noch die Preise unserer Liste sollen irgendwie bindend für sie sein, Jeder mag nach wie vor seine Reparaturen berechnen, wie er will. Die Schleuderer und Pfluscher mögen nach wie vor zu Preisen reparieren, die sie wirtschaftlich tief unter den gewöhnlichsten Arbeiter stellen; die Gedankenlosen, die nicht hören und sehen wollen, mögen auch in Zukunft blind in den Tag hinein wirtschaften; aber Diejenigen, die denken und sich nicht zu alt zum Lernen fühlen, — und es sind ihrer trotz Allem nicht wenige — und Diejenigen, die eine gute Gelegenheit ergreifen wollen, um sich und ihr Fach eine Stufe höher zu bringen, sie sind es, an die wir uns wenden. Sie mögen die neue Liste studiren, und sehen, was